

## Gemeinschaftsschulen sind überaus beliebt

Donau-Post

15.6.13

Zum Artikel „42 Mittelschulen vor dem Aus?“ vom 4. Juni:

Die SPD-Studie zeigt auf, dass circa 150 Mittelschulen vor dem Aus stehen, davon in Niederbayern 22, in der Oberpfalz 20. Schon eine Studie des BLLV aus dem Jahr 2011 be-

legte, dass bis 2015 etwa 200 bis 220, bis 2020 etwa 330 bis 350 und bis 2030 insgesamt 450 bis 470 Mittelschulen der bisher noch bestehenden Mittelschulstandorte verschwunden sein werden. Vor allem dem ländlichen Raum droht schulische Verödung.

Vorher oft aufwendig sanierte Schulen und Sportstätten stehen leer, verschwinden als kulturelle Zentren aus den Dörfern. Kinder müssen mit enormen Beförderungskosten zeitaufwendig in weit entfernte Schulen transportiert werden. Für die Schüler bedeutet das frühes Aufstehen und spätes Heimkommen, Fahrzeit statt Freizeit, Stress und Lernzeitverlust. Auch die Bindung zum Ort geht verloren. Bürgermeistern fehlt die Planungssicherheit, denn sie wissen nicht, ob

sie in ihre Schulen noch investieren sollen oder nicht, wenn diese vor dem „Standortaus“ stehen.

Und das alles nur, weil die Staatsregierung und das Kultusministerium stur auf dem dreigliedrigen Schulsystem bestehen, das in dieser Form europaweit nur mehr in Teilen Deutschlands und Österreichs besteht, und keine Alternative wie Gemeinschaftsschulen zulassen. Bayern setzt dagegen auf das Schulverbundskonzept. Das mag zwar theoretisch gut gemeint sein, in der Praxis zeigt sich aber, dass die kleinen Standorte von den größeren zusätzlich „ausgesaugt“ werden, die kleineren sich nach den größeren richten müssen, denn für manche Verbundkoordinatoren ist es wichtiger, den eigenen großen Standort durch das Angebot von Arbeitsgemeinschaften attraktiver zu gestalten, als den kleineren zu erhalten.

Gemeinschaftsschulen gibt es europa- und weltweit zuhauf, auch in Deutschland erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Was ist so schlimm an diesen Gemeinschaftsschulen, die nicht aussortieren, sondern integrieren, die Lernmotivation, Selbstvertrauen und Neugierde fördern, statt sie verkümmern lassen? Wo frühzeitige Förderung und eigenverantwortliches Lernen in kleinen Klassen mit maximal 24 Schülern im Vordergrund stehen? Wo Schwache von den Stärkeren lernen und Stärkere den Schwächeren helfen? Wo Kompetenzen statt Noten im Vordergrund stehen?

Ludwig Haas  
93152 Nittendorf